

SCHULZEITUNG

DER SCHULE GAIS

WERKSTATTUNTERRICHT ZUM THEMA «SCHAF - WOLLE»



INHALT

SCHULPRÄSIDENT

Danke 1

SCHULKOMMISSION

Aus der Schulkommission 2

SCHULLEITUNG

Die erste Ausgabe der Schulzeitung 2

VORSCHULE

Besuch im Alterszentrum Rotenwies 4

Weihnachtsmarkt auf dem Dorfplatz 4

Werkstattunterricht zum Thema «Schaf – Wolle» 5

UNTERSTUFE

Aus der Winterwerkstatt der Erstklässler 6

MITTELSTUFE 1

Silvesterklausen

(ein alter Brauch in Ausserrhoden) 7

Im Brauchtummuseum von Urnäsch 8

MITTELSTUFE 2

Der Sportnachmittag der Mittelstufe 2

Langlaufen 8

Skifahren/Snowboarden 9

SEKUNDARSCHULE

Aktuelles aus der Sekundarschule 10

TEXTILES WERKEN

Handwerkliches Gestalten, Angewandtes

Gestalten, Technisches Gestalten, Werken,

Gestalten, Werken und Gestalten, Handarbeit

textil und nicht textil, manuelles Gestalten,

Handarbeit, textiles und nicht textiles

Gestalten... 11

DANKE



Nach siebenjähriger Amtszeit als Schulpräsident habe ich per Ende Mai 2006 meinen Rücktritt erklärt. Eine arbeitsreiche und intensive Zeit für die Schule Gais nähert sich dem Ende. Zum Glück wusste ich nicht, was mich erwartet, als mich der Gemeinderat 1999 direkt ins Schulpräsidium hievte.

Die Führung und Verantwortung der Schule damals noch ohne Schulleitung war nur mit Hilfe der guten Schulkommissionsmitglieder für die rund 40 Lehrkräfte (Voll- und Teilzeit) und 5 weiteren MitarbeiterInnen zu bewältigen.

Ich habe nicht genau nachgezählt, aber gegen 400 Traktanden in meiner Präsidialzeit suchten nach einer guten Lösung. Das Wohl und die Qualität für die SchülerInnen und für die Lehrkräfte stehen und standen für mich und die Schulkommission immer im Zentrum der Überlegungen: Nur in einem wertschätzenden Klima sind überdurchschnittliche Leistungen erreichbar. Den Weg zwischen den knappen Finanzen, den steigenden Erwartungen von allen Seiten und den politischen Meinungen zu finden, brauchte feines Spitzengefühl, manchmal Nerven und gelegentlich Taktik der nicht nur feinen Art.

Das Mitarbeiten und Mitdenken für das neue Schulgesetz und den entsprechenden Verordnungen bildeten die wichtigste und spannendste Arbeit in meiner Amtszeit und die entscheidende Vorarbeit für die Geleitete Schule Gais. Die für diesen Zweck eingesetzte Projektgruppe erarbeitete in ihrem Bericht und Konzept die Basis für die erfolgreiche Einführung der Geleiteten Schule Gais. Mit Harald Stoller als Schulleiter stand uns das Glück bei, einen äusserst kompetenten, klaren und liebenswürdigen Menschen an unsere Schule zu berufen. Die Schule Gais hat mit ihm deutlich an Profil gewonnen und die Arbeit des Schulpräsidenten erleichtert.

Ich danke allen für die wertvollen zwischenmenschlichen Kontakte, das aktive Mithelfen und Mitverantworten für eine gute Schule Gais und wünsche allen für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Der Schulpräsident

Guido Koller

IMPRESSUM

Herausgeber: Schule Gais,

Gestaltung und Satz: sichtwerk GmbH, 9050 Appenzell

Druck und Lithos: Druckerei Appenzeller Volksfreund

AUS DER SCHULKOMMISSION

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

«Tue Gutes und sprich darüber» (V. Zedewitz-Armin). Dieses geflügelte Wort stand am Anfang der Feststellung, dass in der Schule Gais sehr viel passiert, dass aber nicht alle involvierten Personen diese Inhalte rechtzeitig und umfassend erfahren. Es braucht in Bildungsfragen gegenüber der ganzen Bevölkerung vermehrte Transparenz, zusätzliche Informationen und öffentliche Plattformen, um mehr Verständnis und Klarheit zu schaffen. Eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit anzugehen, resultierte daher als einer der wichtigsten Punkte anlässlich der jährlichen Strategietagung der Schulkommission. Die Schule Gais will ihre Leistungen und Aktivitäten besser aufzeigen, damit eine verstärkte Wertschätzung gegenüber der Schule erreicht wird und dass der Einsatz der Steuergelder eine grössere Akzeptanz erhält. Die neue Schulzeitung, die Sie jetzt in den Händen halten, ist der wichtigste Baustein im neuen Kommunikationskonzept.

EINSCHULUNGSKLASSE

Kaum ein Schulthema hat im vergangenen Jahr die Gemüter derart bewegt wie die Einschulungsklasse. Mit dem Modell des Kleingruppen-Kindergartens fanden wir für diesen komplexen Bereich eine vertretbare Variante für das Schuljahr 2005/2006. Mit nur drei Schüler/Innen mussten auch die externen Exponenten für die Einschulungsklasse/Kleingruppen-Kindergarten die nicht machbare Klassengrösse anerkennen. Wir müssen erneut feststellen, dass die Schule Gais mit den aktuellen und künftigen Schülerzahlen kein Einschulungsjahr und auch keinen Kleingruppen-Kindergarten aufrechterhalten kann. Für Kinder mit Förderbedarf im Übergang von Vorschulstufe (Kindergarten) in die Unterstufe ist trotzdem vorbildlich gesorgt. Es bestehen drei Möglichkeiten:

1. Die Wiederholung des zweiten Kindergartens, wenn die nötige Schulreife noch nicht erreicht wird.
2. Die freigewordenen Lektionen Schulische Heilpädagogik aus dem Kleingruppen-Kindergarten stehen grösstenteils der Vorschule und Unterstufe zur Verfügung. Das vom Amt für Bildung und der Schule Gais favorisierte Konzept der konsequenten Integration wird umgesetzt.
3. Für Kinder mit ausgewiesenem Förderbedarf steht das Angebot der zweijährigen Einführungsklasse in Teufen zur Verfügung.

Für weitergehende Information bitten wir, den Schulleiter zu kontaktieren.

BLOCKZEITEN / TAGESSTRUKTUREN

Eine aus Fachleuten, Eltern und ParteivertreterInnen interdisziplinäre Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Fernando Ferrari arbeitet intensiv an einem auf Gais zugeschnittenen Modell. Wir bitten Sie, die Artikel dieser Arbeitsgruppe im Gaiserblättli zu verfolgen.

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Es freut mich sehr, dass Sie heute die erste Ausgabe der *Schulzeitung* in der Hand halten. Wir hoffen eine grosse, interessierte Leserschaft anzusprechen. Mit der regelmässig erscheinenden (ein Mal pro Semester) *Schulzeitung* verfolgen wir verschiedene Ziele:

- Informationen aus dem Schulalltag direkt und regelmässig transportieren
- einen Überblick über die verschiedenen Felder der Schule vermitteln (Schulkommission, Schulleitung, Stufen und Klassen)
- Einblick ins Leben der Schule Gais ermöglichen

Über die Jüngsten der Familien trifft die Zeitung bei Ihnen zu Hause ein.

Viel Vergnügen beim Lesen.

Seitens der Schulleitung möchte ich heute über folgende Themen berichten:

STUNDENPLAN 06/07

Die Erstellung des Stundenplanes ist jedes Jahr eine komplexe Angelegenheit. Vieles hängt dabei untereinander zusammen. Wesentliche Beeinflussungsfaktoren bilden jeweils die Absprachen bei der Belegung der Spezialräume (Werken/Textiles Werken/Hauswirtschaft/Turnhallen/Schwimm). Darüber hinaus sind wir auch jedes Jahr darum bemüht, nach Möglichkeit im Stundenplan der Sekundarschule keine Zwischenstunden für Schüler entstehen zu lassen. Bisher waren uns auch die «Zügli-Chinde» ein Anliegen. Für den jetzt aktuellen Stundenplan haben wir die Nachmittagslektionen einmal mehr dem Fahrplan der Appenzeller-Bahnen angepasst. Für den neuen Stundenplan wird ev. ein zusätzlicher Planungspunkt auf den Stundenplan zukommen: Tagesstrukturen!

Falls diese auf das kommende Schuljahr aktuell werden, möchte ich Sie bezüglich des Stundenplans um Geduld bitten. In diesem Falle können Sie erst im Juni 06 mit dem Stundenplan 06/07 rechnen!

WWW.SCHULE-GAIS.CH

Wer sich zwischen den Erscheinungsdaten der *Schulzeitungen* über die Schule Gais informieren möchte, kann dies über die schuleigene Homepage machen. Sie wird von Mitgliedern der Schulleitung und von Lehrpersonen unterhalten und soll Ihnen ebenfalls einen Überblick über das Geschehen in der Schule ermöglichen. Besonders aktuell ist jeweils die Datenübersicht.

SCHULBESUCHE

Wir haben auch in diesem Schuljahr wieder Besuchstage festgelegt. Dennoch sind Sie aber an allen Tagen im Jahr eingeladen, die Klassen Ihrer Kinder zu besuchen.

Besuchstage sind nicht die einzige Möglichkeit, einen Blick in die verschiedenen Klassen zu werfen!

GEMISCHTE KLASSEN UST

Auf Grund eines Beschlusses der Schulkommission werden wir auf den Schuljahresanfang in der Unterstufe Klassen zusammenlegen. Wir starten nach den Sommerferien mit...

- einer ersten Klasse
- einer zweiten Klasse
- und einer gemischten ersten/zweiten Klasse

Es wird leider nicht zu vermeiden sein, dass einzelne Kinder aus den jetzigen ersten Klassen umgeteilt werden. Dies geschieht in Absprache mit den jeweiligen Lehrerinnen und den schulischen Heilpädagoginnen. Frau Haller, Frau Ackermann und Frau Schegg werden die drei Unterstufenklassen dann im neuen Schuljahr übernehmen.

Die davon betroffenen Eltern werden von uns über eine allfällige Umteilung oder einen Lehrpersonenwechsel direkt schriftlich informiert.

FÜHREN VON ZWEI VORSCHULKLASSEN

Die Schulkommission hat beschlossen, in der Vorschule künftig nur noch zwei Klassen zu führen. Zur Zeit des Beschlusses zeigten die zu erwartenden Schülerzahlen eine deutlich sinkende Tendenz an. Wir behalten die Entwicklung der Schülerzahlen aufmerksam im Auge, damit auf Veränderungen auch entsprechend reagiert werden kann.

Da Frau Sager aus privaten Gründen auf das Ende des Schuljahres 05/06 gekündigt hat, ist vorgesehen, den Kindergarten Dorf aufzuheben. Die jetzigen Erstkinder-gärtler werden für ihr zweites Kindergartenjahr auf die Klassen im Frieberg und in der Gaiserau aufgeteilt.

Für die Umteilung werden wir uns wesentlich auf die Erfahrung und die Meinung von Frau Sager abstützen und die betroffenen Familien anschliessend umgehend schriftlich informieren.

SCHULZEITUNG

Wir sind davon überzeugt, dass mit der *Schulzeitung* ein weiterer Schritt zu einer guten Information der Eltern möglich wurde. Dennoch kann man auch so nicht alle denkbaren Wissensbedürfnisse abdecken.

Ich möchte Sie daher herzlich einladen, Ihre Fragen weiterhin direkt an die Schulleitung, die Koordinatorin der Primarschule, den Koordinator der Sekundarschule oder an die Klassenlehrperson Ihres Kindes zu stellen.

DANK

Zum Schluss gilt mein Dank hier insbesondere den vielen helfenden Händen und Köpfen, welche die erste Erscheinung der Schulzeitung ermöglicht haben. Ich hoffe, dass das Redaktionsteam zu einem festen Bestandteil der Schule Gais wird!

Gais, im Februar 06
H. Stoller, Schulleiter



Schule Gais

BESUCH IM ALTERSZENTRUM ROTENWIES



Vor Weihnachten haben die Kinder des KGK von C. Früh und einige Kindergärtler von N. Rüdüsühli gemeinsam Bilder für das Alterszentrum Rotenwies gestaltet. Voll Freude wurde gezeichnet, gemalt und geklebt und es ist wohl nicht verwegen zu sagen, dass richtige Kunstwerke entstanden.

Am 17. Januar durften wir nun alle gemeinsam unsere Bilder im Alterszentrum Rotenwies anschauen. Frau Gantenbein führte uns durch die Abteilungen und zeigte uns «unsere» Bilder. Die Künstler waren sehr stolz auf ihre Werke und posierten gerne vor ihnen.

Unser Rundgang endete in der Cafeteria, wo bereits die Bewohner des Alterszentrum Rotenwies auf uns warteten. Nachdem Frau Gantenbein die Künstler vorgestellt hatte, durften wir die Anwesenden auch musikalisch erfreuen. Der Jahreszeit entsprechend wurden nun von all den Winterfreuden gesungen. «D'Flöckli tanzed», «Mer sind z'dritte uf em Schlitte», so tönte es. Aber auch der Vers vom Schneemann, dem nur ein kurzes Leben verheissen war, durfte nicht fehlen.



Als Dankeschön genossen alle Kinder gemeinsam mit den Bewohnern einen feinen Znüni. An den vielen Tischen entstand schnell ein grosses Geplauder. Die Kinder erzählten und viele ältere Menschen hörten mit glänzenden Augen zu.

Nicole Rüdüsühli, Corina Früh

WEIHNACHTSMARKT AUF DEM DORFPLATZ



Seit einigen Jahren organisiert die Vorschulstufe einen Weihnachtsmarkt, dessen Erlös einem guten Zweck zugute kommt. Aber wie ist es überhaupt zu einem Weihnachtsmarkt gekommen?

Wir Kindergärtnerinnen hören vor Weihnachten immer wieder unzählbar viele Wünsche der Kinder. ...Ich wünsche mir ein Baby born! Ich hätte gerne eine Ritterburg!... So tönt es aus vielen Kindermündern. Dass diese Wünsche meist materieller Art sind, muss kaum erwähnt werden und wir missgönnen den Kindern ihre Wünsche auch nicht.

Aber wir hatten den Gedanken, dass wir in der besinnlichen Adventszeit ein wenig an jene Kinder auf der Welt denken sollten, denen es nicht so gut geht. Die Kinder, welche kein warmes Bett haben, in welchem sie schlafen können. Die Kinder, welche nicht lesen und schreiben lernen können. Und dann kam uns der Gedanke eines Weihnachtsmarktes. Begonnen hatten wir mit einem einzelnen Stand und nun ist er in den letzten Jahren, dank vielen Mithelfern auf 8 Marktstände angewachsen. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie spontan alle mitmachen und wie wir von verschiedenen Seiten unterstützt und gesponsert werden: von den Kindergärtlern, dem Frauenverein, der Oase, Marisa Fuchs und den vielen anderen stillen Helfern. Wir Kindergärtnerinnen möchten hier die Gelegenheit nutzen, allen «danke» zu sagen. Es ist für uns nicht selbstverständlich, dass wir so grossartig unterstützt werden. Und nicht vergessen möchten wir natürlich all die Besucher, welche die einzigartige Stimmung auf dem Dorfplatz mit uns geniessen und an dem grossen Erlös von 4000 Franken massgeblich beteiligt sind. Die Strassenkinder von Bukarest und die Schule in Ouagadougou werden es ihnen danken!

Die Vorschulstufe

WERKSTATTUNTERRICHT ZUM THEMA «SCHAF – WOLLE»



WAS IST WERKSTATTUNTERRICHT?

Eine Lernwerkstatt ist eine Lernumwelt, bei der dem Kind zu einem Thema ein vielfältiges Angebot zur Verfügung steht. Es kann frei wählen, was es wann mit wem machen will. Wir haben viele verschiedene Arbeitsplätze eingerichtet, die dem Kind Wissen und Fertigkeiten vermitteln. Das Kind wählt aus den verschiedenen Posten denjenigen, von welchem es sich angesprochen fühlt. Die Verantwortung der Auswahl der Lernangebote trägt das Kind selber. Ebenso wählt es seine Kameraden selber aus und arbeitet mit ihnen zusammen. Es wird so zu selbständigem Handeln und eigenständiger Problemlösung hingeführt.



SINN UND ZWECK

Dazu ein Gedanke von Jean Piaget: «In allem Lernen ist es sehr wichtig, dass der Schüler selbst höchst aktiv bleibt, so dass er so weit als möglich seine eigenen Experimente durchführt, seine eigenen Hypothesen erstellt, seine eigenen Beobachtungen macht und zu Schlüssen kommt. Denn nur dann ist alles wirklich seine Entdeckung, und es ist dann auch Tatsache, dass er nicht so schnell vergisst.»

Im Werkstattunterricht werden die drei Grundforderungen an das Lernen besonders gut eingelöst:

- Individualisieren des Lernens
- Individualisierung und Gemeinschaftsbildung
- Breitgefächertes Lernangebot

REALISIERUNG

Jedes Kind hat einen Schafwerkstattpass, auf dem die 18 Posten, die wir eingerichtet haben, symbolisch dargestellt sind. Pro Werkstattsequenz dürfen 1 bis 2 Posten gespielt werden. Diese werden dann zur Kontrolle auf dem Pass angekreuzt. Innerhalb von ca. 6 Wochen sollte das Kind alle Posten einmal gemacht haben, Wiederholungen sind erlaubt.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Kinder mit grossem Eifer an die «Arbeit» gehen. Sie finden die vielen Schäfli- und Wollspiele sehr lustvoll und interessant.

Evi Altherr

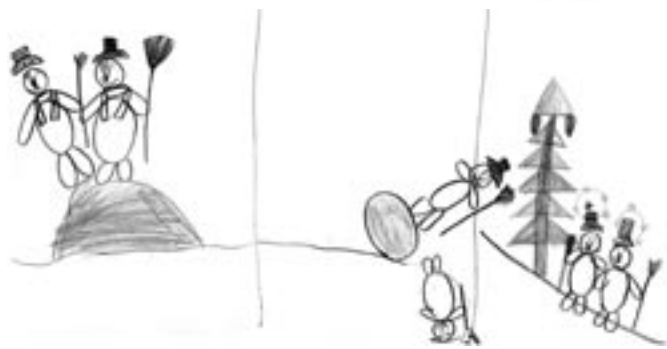
AUS DER WINTERWERKSTATT DER ERSTKLÄSSLER



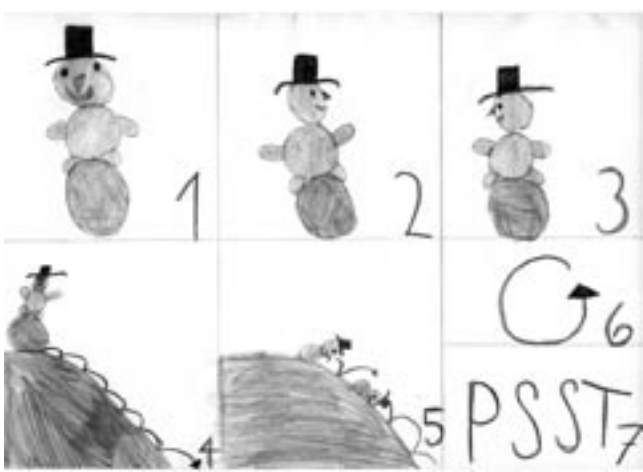
STEFANIE NAEMI NIKLAS
 GEHEN SCHLITTELN.
 SIE LAUFEN HIN AUF.
 SIE SEHEN EIN REH.
 DAS REH RENNT DAVON.
 WIR RENNEN NACH
 UND KOMMEN HEIM UND
 WEINEN.



STEFANIE NAEMI NIKLAS
 GEHEN SCHLITTELN.
 SIE LAUFEN HIN AUF.
 SIE SEHEN EIN REH.
 DAS REH RENNT DAVON.
 WIR RENNEN NACH.
 WIR FLIEGEN AUF DIE NASE
 UND KOMMEN HEIM UND
 WEINEN.



Jan und Xandi stehen
 auf dem Stein.
 Der Stein rollt. Jan purzelt
 in den Schnee. Beiden ist
 schwindlig.



DAS IST JAN.
 ER SCHAUT EIN
 MAL NACH RECHTS
 UND LINKS.
 PLÖTZLICH ROLLT
 SICH DER STEIN.
 JAN UND XANDI
 PURZELN HINUNTER.
 DA IST BEIDEN TRÜMLIG.
 PLÖTZLICH IST ES RÜNG.

SILVESTERKLÄUSEN (EIN ALTER BRAUCH IN AUSSERRHODEN)

Der Alte Silvester ist am 13. Januar und er wird nur im Appenzeller Hinterland gefeiert. An diesem Tag kommen ganz viele Leute und Touristen nach Urnäsch. Sie wollen die Silvesterkläuse anschauen und einen gemütlichen Tag haben.

Es gibt die «Schönen Kläuse», die «Wüeschten Kläuse», und dann auch die «Schön-Wüeschten Kläuse». Die «Wüeschten Kläuse» sind grauselig angezogen und tragen Hörner und Kuhzähne. Sie vertreiben die bösen Geister. Die «Schön-Wüeschten Kläuse» tragen Kleider aus Naturmaterial, vielleicht Tannenzapfenschuppen und Rindenteile, und sie tragen wunderschöne Hüte mit



gestopften Tieren darauf. Bei den «Schönen Kläusen» geht immer der «Vorrolli» voraus, darum heisst er auch «Vorrolli». Der «Vorrolli» und der «Nachrolli» tragen Frauenmasken, Frauenkleider, aber auch die schönen runden Schellen und grosse Hauben. Die Kläusenhauben sind sehr schwer und auch teuer. Alle «Rollenwiiber» haben links im Mund ein Gänseblümchen. Zur Gruppe gehören auch die Schellenkläuse mit den Hüten. Das sind Männer, aber eigentlich sind unter den Masken überall Männer. Nur Männer dürfen Silvesterkläuse sein. Bei den Kinderkläusen dürfen aber die Mädchen auch mitmachen. Eine Gruppe von Silvesterkläusen ist ein Schuppel.

Der 13. Januar ist für die Kläuse ein strenger, aber schöner Tag. Schon ab fünf Uhr am Morgen sind sie auf den Beinen. Wenn sie die Route besprechen, heisst das bei den Silvesterkläusen nicht Route, sondern Strich. Sie wandern dann im Urnäschener Tal von Hof zu Hof. Wenn sie ankommen, stellen sie sich in einen Kreis und schellen und singen ein Zäuerli. Ein Zäuerli ist ein Appenzellerlied ohne Worte. Die Silvesterkläuse bekommen dann etwas zum Trinken. Wenn sie gehen, zieht der «Nachrolli» das Geld ein, bedankt sich und wünscht allen ein gutes neues Jahr. So sind die Silvesterkläuse den ganzen Tag unterwegs.

Am Abend kann man die Silvesterkläuse in der Wirtschaft treffen. «Die Rollenwiiber» können aber wegen den Hauben nur auf den Knien und seitwärts in das Restaurant. In der Wirtschaft tanzen sie und dann löscht der Wirt das Licht aus und die Lämpchen auf den Hauben und Hüten leuchten wunderbar. Der alte Silvester dauert bis Mitternacht und sogar bis es bald Morgen wird.
Céline, Marco S., Damian, Livio, Michael, Ueli L., Robin, Valerie, Christoph



IM BRAUCHTUMSMUSEUM VON URNÄSCH

EINE EXKURSION DER 3. KLASSE
VON FRAU WETTSTEIN GÄTZI UND FRAU SIGNER

Am Mittwoch, 11. Januar 06 fuhren wir mit dem Zug nach Urnäsch. Dort angekommen, begrüßten uns unsere Führer Herr Oertle und Herr Ehrbar. Wir konnten uns einen Film über verschiedene Bräuche anschauen.



Im unteren Stock sahen wir zwei Schuppel; «Schöni» und «Schö-wüeshti». Wir sahen auch, wie Hauben und Hüte früher aussahen. Auf der Treppe stand ein Schuppel «wüeshti Chläus».



Am Schluss durften wir einen Rollenträger anziehen und selber rollen. Das hat vielen von uns am besten gefallen.

Albin, Marco T., Sonja, Beat, Ueli F., Gloria, Fatima, Angélica

DER SPORTNACHMITTAG DER MITTELSTUFE 2:

LANGLAUFEN



Am Sporttag wählte ich Langlaufen. Ich mietete für zehn Franken eine Langlaufausrüstung und ging nach kurzer Zeit auf die Piste.

Herr Maerten hat uns vor dem Langlaufen noch Aufwärmübungen gezeigt. Nachher konnten wir abfahren.

Zuerst gingen wir zusammen bis zu einer Tafel und machten ab, bis wohin es geht, und dann konnten wir zu zweit oder zu dritt losziehen.

Wir gingen in die Zwislen und zurück. Ich fiel etwa sechs bis sieben Mal um.

Désirée war immer ein bisschen neben, vor oder hinter mir. Die Klasse von Herrn Maerten war am 3. 1. 06 schon langlaufen gegangen. Am 12. 1. 06 kam ich viel besser den Hang hinauf als damals.

Es war sehr lustig, wenn man abwärts fuhr, aber ich fiel manchmal um und konnte fast nicht mehr aufstehen. Doch es gelang jeweils trotzdem.

Fabio, David und ich waren die schnellsten Langläufer. Wir liefen den andern davon und ich war der erste, der wieder in der Starkenmühle zurück war. Nachher gaben wir die Ausrüstung ab und ich trank in der Sturmbeiz einen halben Liter Rivella.

Als ich fast am Ziel ankam, ging ich den falschen Weg. Mladen rief: «Hey, Stefan, hier geht es lang!» Ich musste wieder zurücklaufen.

Mit Stefan, Dusan und Mladen war das Langlaufen sehr toll. Am Ziel war ich von uns vieren der letzte. Ich hatte Durst. Im Restaurant tranken viele Schüler einen Punsch.

Tamara, Nicole, Lea und ich liefen am Schluss zusammen. Als wir zurückkamen, haben wir noch geredet.

Ich fragte Stefan, ob der Punsch gratis sei. Er sagte: «Ich frage mal Herrn Maerten.» Herr Maerten sagte: «Nein, sicher nicht, den müsst ihr selber bezahlen!» Stefan und ich lachten und wir gingen aus dem Restaurant raus und erzählten es Dusan.

Ich hockte mit ein paar Mädchen am Tisch, unterhielt mich mit ihnen und trank den Punsch.

Um 14.39 Uhr fuhren wir nach Gais, dann hatten wir aus.

Ausschnitte aus Schülerberichten



DER SPORTNACHMITTAG DER MITTELSTUFE 2

SKIFAHREN/SNOWBOARDEN



Am Donnerstag, 12. 1. 06 um 12.00 Uhr trafen sich die 5. und 6. Klässler mit drei Lehrpersonen am Bahnhof Gais. Um 12.10 Uhr kam der Zug nach Appenzell. Dort mussten wir Richtung Gonten umsteigen und hielten zehn Minuten später gegenüber dem Alpsteinlift. Wir durften frei fahren, liessen uns x-mal vom Lift nach oben ziehen und sausten auf Skiern und Snowboards



wieder runter. Einige probierten die Schanzen aus, andere fuhren durch den Wald oder einfach dem Lift entlang. Wenn wir kalt hatten, durften wir ins Restaurant, um uns aufzuwärmen, und dann ging es wieder los. Leider konnten wir aber nicht ewig bleiben und deshalb fuhren wir um Viertel nach vier wieder zurück nach Gais.

Tabea Leuthold

MEINE EINDRÜCKE VOM SKILIFT ALPSTEINBLICK

Mir hat es sehr gut gefallen, weil man viel Platz zum Fahren hatte und es auch steile Partien gab. Es war schade, dass die ganze Piste ziemlich stark vereist war und die Kanten deshalb schlecht oder gar nicht griffen. Ich bin grösstenteils mit Sandro gefahren, allerdings hätte ich nichts dagegen gehabt, wenn es noch eine Stunde länger gegangen wäre. Trotzdem finde ich es aber toll, dass die Schule so etwas überhaupt organisiert, damit wir nicht immer drinnen sitzen müssen bei oftmals schönem Wetter. Was mir auch noch gefiel, war unsere Freiheit. Wir konnten einen Nachmittag selber entscheiden, was wir tun wollten, zum Beispiel irgendwo eine Pause machen, in der Tal- oder Bergstation etwas trinken und essen gehen, einfach das, was uns in den Sinn kam. Ich hoffe schwer, dass wir so etwas wieder einmal machen, weil ich sehr viel Spass dabei hatte.

Maurice Rohmer

Unser Wintersportnachmittag fand an einem Donnerstag statt. Das Wetter war wunderschön und trotzdem hatte es erstaunlich wenig Leute. Da der Skilift in Gonten liegt, fuhren wir mit dem Zug dorthin. Das Ein- und Aussteigen war ein ziemlicher Krampf, aber es hat sich gelohnt. Bevor wir losfahren durften, mussten wir noch ein Billett kaufen. Meines hatte seltsamerweise eine Fünf hinten drauf. Wieso gerade eine Fünf? Ist ja jetzt egal, denn endlich ging es los. Nachdem ich oben angekommen war, fuhr ich auf der Suche nach Schanzen hinunter. Ich entdeckte sechs gute und ein paar halbbatzige, aber das ist Detail. Einige Zeit später machten mein Kollege und ich eine kleine Rast. Wir assen Milky-Ways, die leider wegen eines Sturzes ganz zerdrückt waren. Kommen wir aber wieder zum Schifahren. Ich fahre gerne etwas herausfordernd und darum manchmal für einige Leute zu rasant. Leider war der Wintersport um 16.13 Uhr schon wieder zu Ende und das Zugumsteigen begann von vorne.

Simon Heim

AKTUELLES AUS DER SEKUNDARSCHULE

REMO GANTHER IST NEUER KOORDINATOR

Die Geleitete Schule Gais ist zweieinhalb Jahre alt. Nun fand in der erweiterten Schulleitung erstmals ein Wechsel statt: Die Koordinatorenaufgabe wechselte zu Remo Ganther, der ab sofort Ansprechperson für Belange ist, welche die ganze Sekundarschule betreffen.

WECHSEL BEI DEN LEHRPERSONEN

Auf Ende des ersten Semesters hat an der Sekundarschule ein gewichtiger Wechsel stattgefunden: Nach mehr als 20 Jahren hat Peter Oehler eine neue Arbeitsstelle angetreten. Immens war seine Arbeit als Koordinator der Sekundarschule. Er hat hier, oft in aller Stille, viel Pionierarbeit geleistet. Unübertroffen bleibt auch sein Einsatz als Computer-Experte. Als Mann der ersten Stunde hat er in unzähligen Stunden eine Infrastruktur geschaffen, die ihresgleichen sucht. So galt beispielsweise für die Sekundarschule Gais auch als erste im Kanton «Schulen ans Netz». Als Organisator und vernetzter Denker war seine (Mit-)Arbeit an Konzepten stets sehr geschätzt. Die Ruhe, die er in allen Situationen des Schullebens bewahrte und ausstrahlte, trugen zu seiner Überzeugungskraft nicht unwesentlich bei.

Lange Jahre war er der Experte für Chemie und Biologie und wusste auf diesen Gebieten die Schüler auch zu packen. Er war in der Lehrerschaft gewissermassen das ökologische Gewissen, hat er doch unter anderem ein Schulbiotop initiiert und gepflegt. Er sprach nicht nur von Umweltschutz, sondern lebte ihn glaubhaft vor. Psychologisch sehr geschickt hat er seine beiden Rollen als Lehrer und Koordinator stets auseinander halten können. Hatten – oder machten – SchülerInnen Schwierigkeiten, suchte er immer das Gespräch mit ihnen, um eine konstruktive Bewältigung des Problems zu begünstigen.

Mit seiner musikalischen Begabung brachte er das musische Element verstärkt in die Sekundarschule. Dank seiner Initiative kam auch der Musische Nachmittag zustande, den es so nur in Gais gibt.

Wahrscheinlich wird uns Lehrpersonen erst sein Wegzug ganz erkennen lassen, welche Arbeit Peter Oehler innerhalb des Teams geleistet hat. Danke, Peter; alles Gute am neuen Ort!

Seit den Sportferien unterrichtet neu Regula Dähler aus Trogen an der Sekundarschule; wir heissen sie herzlich willkommen und wünschen ihr einen guten Start.

SCHULBESUCHSTAGE

Die diesjährigen Besuchstage der Sekundarschule finden vom 15. bis 17. Februar statt. Es wird nach dem regulären Stundenplan unterrichtet. Zusätzlich sind die BesucherInnen am Freitag von 08.30 Uhr bis 10.00 Uhr eingeladen, die von SchülerInnen betreute Kaffeestube auf der Bühne zu besuchen.

Ab 10.00 Uhr laden die beiden 1. Klassen die BesucherInnen dazu ein, sich selbst verfasste und teils fremde Texte vorlesen zu lassen. Die ZuhörerInnen können das Programm durch ihre Bestellung ein Stück weit selbst gestalten.

UMSTUFUNGEN ENDE JANUAR

Seit 10 Jahren kennt Gais die kooperative Sekundarschule, in der Mathematik, Französisch und Englisch in Niveaugruppen unterrichtet werden. Jeweils zu Semesterende sind Umstufungstermine. Dieses Mal ergaben sich die folgenden Verschiebungen:

1. Sek.

1 Stammklassenwechsel (E zu G)

Mathematik: 2 ins Niveau e, 1 ins Niveau g

Französisch: 2 ins Niveau g

Englisch: 1 von m zu e, 1 von e zu m

2. Sek.

Mathematik: 1 von g zu m, 4 von m zu e, 1 von m zu g

Französisch: 1 von m zu g, 1 von m zu e, 1 von g zu m

Englisch: 3 von m zu e

3. Sek.

Französisch: 1 von m zu e, 1 von m zu g

Ruedi Forster

HINTER OTTOS SCHEUNE (KRIMI)

Lukas war friedlich im Wald am Joggen, als er etwas klingeln hörte. Er merkte, dass das ein Handy sein musste, weit und breit war aber niemand zu sehen. Aufmerksam suchte Lukas und fand tatsächlich unter den vielen Brennesseln das Telefon.

Neugierig nimmt er den Anruf entgegen. Eine verstellte Stimme krächzt am andern Ende: «Geld oder Leben, Jack. Den Stoff musst du mir noch heute bezahlen oder du bist dran!» Lukas spielt das Spiel mit und stammelt: «Jjjjaa, wann?» – «Heute nacht um 1 Uhr, bei der alten Scheune hinter Ottos Biergarten.» Lukas erwidert: «Ok, ich werde da sein.»

Vom Kirchturm schlägt es ein Uhr, als Lukas die Scheune betritt, doch die unbekannte Person ist noch nicht da. Weitere 10 Minuten verstreichen. Endlich knarrt die Türe, eine schwarz gekleidete Person betritt den Raum und blendet Lukas mit einer Taschenlampe. Er kann trotzdem das Gesicht erkennen und erschrickt. Diese Person kennt er von irgendwoher, aber von wo? Dem Unbekannten scheint es ähnlich zu gehen, denn sein Gesichtsausdruck ändert sich schlagartig. Er zieht etwas unter seinem Mantel hervor. Als Lukas merkt, was es ist, schreit er: «Nei...» Weiter kam er nicht.

Fabian Ritter, 3E

HANDWERKLICHES GESTALTEN, ANGEWANDTES GESTALTEN, TECHNISCHES GESTALTEN, WERKEN, GESTALTEN, WERKEN UND GESTALTEN, HANDARBEIT TEXTIL UND NICHT TEXTIL, MANUELLES GESTALTEN, HANDARBEIT, TEXTILES UND NICHT TEXTILES GESTALTEN...

...HEISST HANDELN

- weckt die Freude an handwerklicher Tätigkeit
- führt zu Selbständigkeit, Kritikfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- lehrt planen, entwickeln und improvisieren



Ich finde die Japansäge sehr scharf. Mir kommt beim Sägen in den Sinn, dass es gut werden soll.



Ich finde Werken sehr gut, weil man lernt, mit Holz und andern Materialien zu arbeiten.



Ich will als nächstes stricken. Ich finde Holz und Stoff und Draht toll.



Zuhause habe ich schon viel gesägt. Und ich habe schon genagelt und geholtzt.
(Aussagen von 2. KlässlerInnen)

...HEISST KREATIV SEIN

- ermöglicht schöpferisches Tun
- sensibilisiert alle Sinne
- fördert ganzheitliches Denken



«Wenn man eng strickt, dann ist es schwer, die Masche rüber zu tun.» «Ich fand es schwierig am Stricken, dass ich manchmal nicht so schnell war. Dafür war es einfach mit dem Spruch (inne steche, ume schlo, döre zie und abelo) zu stricken.» «Das tolle am Stricken ist, dass man später einen Pullover stricken kann.»
(Aussagen aus der 3. Klasse)



«Mit der Maschine nähen ist toll, weil man verschiedene Stiche und Näh tempos aussuchen kann.» «Die Füsse werden gebraucht um auf das Pedal zu drücken. Die Finger zum Halten, die Augen zum Schauen und das Gehirn zum Denken.» «Ich finde es toll, dass man mit der Nähmaschine schneller ist, als wenn man von Hand näht.»
(Aussagen aus der 4. Klasse)

...HEISST SICH BILDEN

- öffnet Wege zur aktiven Lebens- und Freizeitgestaltung
- greift Modeströmungen und Tendenzen auf
- schafft Verständnis für Kultur und Umwelt



Regt an, bringt Ideen für Gebrauchsgegenstände, obwohl in der heutigen Zeit immer weniger in der Freizeit gewerkt wird, auch weil man sieht, dass es selber gemacht ist. Wenn ich als Schülerin selber wählen kann, was ich im Unterricht machen möchte, kann ich Modeströmungen aufgreifen, oder wenn die Lehrperson Tendenzen nachspürt und sie in den Unterricht trägt.



Einem Verständnis für die Umwelt und Kultur kann der Unterricht bei zwei Lektionen pro Woche kaum mehr gerecht werden, vielleicht noch auf der Unter- und Mittelstufe.
(Aussagen von Schülerinnen der Sek.)

www.sucht-ar.ch

Suchtberatung
Prävention/Projekte
Infos und Lehrmittel

Appenzell Ausserrhoden

Beratungsstelle für Suchtfragen
Dorf 24, 90 118
9005 Sionis
Tel. 071 791 07 90
Fax 071 791 07 43
suchtberatung@ar.ch
www.sucht-ar.ch